

INTERNATIONAL BODY PSYCHOTHERAPY JOURNAL

THE ART AND SCIENCE OF SOMATIC PRAXIS

INCORPORATING US ASSOCIATION FOR BODY PSYCHOTHERAPY JOURNAL

International Body Psychotherapy Journal The Art and Science of Somatic Praxis Volume 14, Number 1, spring 2015 ISSN 2169-4745 Printing, ISSN 2168-1279 Online © Author and USABP/EABP. Reprints and permissions secretariat@eabp.org

ABSTRACTS translated into German by Elizabeth Marshall

Quantitative Forschung in Körperpsychotherapie lesen und auswerten

Dr. Robyn Flaum Cruz, BC-DMT, LPC
Lesley University PhD im Programm der Ausdruckstherapien &
Dr. Sabine C. Koch
SRH University Heidelberg, Therapieprogramm Tanz und Bewegung

Abstract

Es gibt viele Argumente in der Literatur, die zeigen warum Forschung für Leute die im Gesundheitswesen arbeiten wichtig ist. Eins der wichtigsten hängt zusammen mit dem weiteren Wachstum des Praktizierenden selber und die Notwendigkeit sich dagegen zu schützen, die Arbeit nur auf der eigenen Meinung zu basieren. Während die Mehrzahl der Körperpsychotherapeuten die Idee unterstützen würden, dass Forschung die Praxis beeinflussen und bereichern kann, würden viele auch zugeben, dass sie quantitativ oder evidenz-basierte Forschungsstudien, die Art von Forschung die man auf die eigenen Klienten verallgemeinern kann, nicht regelmäßig lesen. Sie erleben es als schwierig sich vertraut zu machen mit dem Lesen solcher Forschung und die entsprechenden Kriterien dabei anzuwenden. Man muss dabei Konzepte und Information verwenden, die man im normalen Praxisverlauf nicht braucht. Wenn wir diesen Inhalt und die entsprechenden Fähigkeiten besprechen, könnte das helfen, besser kritisch lesen, verstehen und letztendlich den Klienten optimaler behandeln zu können. Dementsprechend untersuchen wir in diesem Artikel drei verwandte Bereiche, die für ein Verständnis der quantitativen Forschung zentral sind: a) die Logik des Forschungsdesigns; b) wie man interne und externe Validität bewertet; und c) die Grundlagen der statistischen Rückschlüsse.

Keywords: körper-orientierte Therapie, Körperpsychotherapie, Tanz- und Bewegungstherapie, Forschungsmethoden für Kliniker, quantitative Forschung, Forschungsdesign

Biodynamische Psychotherapie in der Trauma-genesung: Eine Pilotstudie

Denise Saint Arnault, PhD, RN
University of Michigan School of Nursing
&
Sharon O'Halloran, BA
SAFE Ireland

Abstract

Körper-orientierte Ansätze für die Behandlung Trauma-Überlebender betonen die automatische Verarbeitung und haben das Ziel die physiologische Wirkungen des Traumas im Körper selbst direkt anzugehen, ohne sich in erster Linie auf bewusstes Erinnern zu verlassen. Diese Längsschnittstudie ist ein Pilotuntersuchung, die standardisierte Maßnahmen sowohl vor wie auch nach den Interventionen benutzte, um die Durchführbarkeit, Eignung und Auswirkung von Biodynamischen Interventionen zu bewerten, die im Intervall von 6 Monaten angewendet wurden, auf die psychische und körperliche Heilung von acht Frauen, die im Westen von Irland Unterstützung wegen häusliche Gewalt bekamen. Die Ergebnisse zeigten dass die Frauen gerne behandelt werden wollten und über einem Jahr anhaltende Verbesserungen ihrer Leiden, Lebensqualität und Inanspruchnahme von sozialen Hilfen erlebten. Wir brauchen mehr Forschung über integrative Ansätze in der Trauma-behandlung.

Keywords: Biodynamische Psychotherapie, Trauma-genesung, häusliche Gewalt, psychische Gesundheit bei Frauen, integrative Traumatherapie

Korrelationen zwischen Tests für Erdung, Atmung und Selbstwirksamkeit bei Menschen mit und ohne chronische Schmerzen: „Wer steht mit beiden Füßen auf dem Boden?“

Christina Bader-Johansson MSc, MSc, Body Psychotherapist EABP,
Eidg. anerkannte Psychotherapeutin, RCPT, Switzerland
&
Amanda Lundvik Gyllensten Med.Dr, RCPT,
Lund University, Department of Health Sciences, Sweden

Abstract

Posturales Gleichgewicht (Erdung) und Atmung sind grundlegende psychomotorische Funktionen, die in Patienten mit chronischen Schmerzen gestört sein können. Selbstwirksamkeit spielt eine wichtige Rolle in Behandlungsprogrammen, die Patienten mit chronischen Schmerzen helfen damit umzugehen. Das Ziel dieser Studie war herauszufinden, ob Gleichgewichts- und Atmungstests zwischen einer Gruppe von Patienten mit chronischen Schmerzen und einer gesunden Gruppe unterscheiden können und ihre Korrelationen mit psychometrischen Tests auszuwerten. Eine Konzeptualisierung von Erdung, die physische und psychologische Faktoren beinhaltet wird vorgeschlagen. Methoden: in dieser Querschnittsstudie wurden 62 Patienten mit chronischen Schmerzen und 40 gesunde Menschen mit physischen Tests um posturales Gleichgewicht und Atmung, und mit psychometrischen Tests um Selbstwirksamkeit und Schmerzen zu messen, untersucht. Relationen im Gemessenen wurden analysiert. Ergebnisse: es wurden signifikante Unterschiede ($p < 0.001$) zwischen der Patientengruppe und der Kontrollgruppe in allen Gleichgewichts- und Atmungstests und in den Selbstwirksamkeitstests festgestellt. Teilnehmer, die zwei oder mehr der Gleichgewichtstests korrekt ausführten, hatten eine zehnfache Wahrscheinlichkeit über gute Selbstwirksamkeit zu berichten als die, die die Tests nicht korrekt ausführten. Schlussfolgerung: die Gleichgewichts-, Atmungs- und Selbstwirksamkeitstests zeigten signifikante Unterschiede zwischen den Gruppen. Übereinstimmende Validität zwischen einigen Gleichgewichtstests und Selbstwirksamkeit konnte gezeigt werden. Weitere Studien sollten durchgeführt werden um die Vorhersagewert zu bestätigen.

Keywords: chronische Schmerzen, Erdung, Atmung, Rotation, posturales Gleichgewicht, Selbstwirksamkeit

Semantische Ausdrücke der Körper-Grenze-Persönlichkeit in der Personenzentrierte Therapie

Laura A. Cariola
Lancaster University

Abstract

Diese Studie basiert auf der Annahme dass der Kontakt mit und die Internalisierung von sozialen Werte und Verhaltenserwartungen die wichtigsten Einflüsse auf die Entstehung von Körperbegrenzungen darstellen (Fisher & Cleveland, 1958) und auf die Entwicklung von psychologischen Störungen (Rogers, 1951, 1961). Angesichts dieser Beziehung zwischen der Entstehung von Körpergrenzen und Rogers Einfluss auf die Entwicklung der Körperpsychotherapie, untersucht diese korrelative Studie den Wortgebrauch und die Veränderung der Körperbegrenzungen von zwölf Patienten, die an personenzentrierten Therapie teilnahmen. Das wird erreicht durch das Messen der Stärken der Assoziationen zwischen Grenzbilder und der üblichen semantischen Inhalt mit dem Linguistic Inquiry Word Count Programm für Textanalyse (LIWC) (Pennebaker, Booth, & Francis, 2007), sowie progressiven Psychotherapiesitzungen, im verbalen Verhalten von Patienten mit niedrigen Grenzen wie auch von solchen mit hohen Grenzen. Die Ergebnisse dieser Studie könnten Körperpsychotherapeuten helfen, tiefere Einsichten in der Körpergrenze und ihre regulatorischen Funktion für intra- und interpsychische Prozessen zu erhalten.

Keywords: Körpergrenzen, Psychotherapie, Semantik, Urenerkenntnis, personenzentrierte Psychotherapie

Interozeption: Ein Maß für die Embodiment oder der Aufmerksamkeit?

Nitasha Buldeo
University of Northampton, Department of Psychology

Abstract

Interozeption bietet eine Verbindung zwischen den affektiven und den kognitiven Mechanismen der Embodiment. fMRI Studien zeigen dass Gehirnareale, von denen man weiß dass sie die selektive Aufmerksamkeit vermitteln, auch für das interozeptive Bewusstsein (interoceptive awareness - IA) relevant sind. Aber die Beziehung zwischen Aufmerksamkeit, Embodiment und Interozeption wird nur wenig verstanden. Diese Studie versucht diese Beziehung zu verstehen indem sie prüft ob IA möglich ist wenn die Aufmerksamkeit beeinträchtigt ist. Durch zwei Versionen der gleichen IA Aufgabe, die standard mentale Tracking Aufgabe (MTT) und eine abgewandelte Version derselben, wurde die IA von 20 gesunden Teilnehmern (9 weiblich, 11 männlich) gemessen. Es wurde ein signifikanter Unterschied im Durchschnittswert der IA wobei die abgewandelte Version der MTT mehr Sensitivität zeigte. Diese Ergebnisse zeigen dass IA möglich ist selbst wenn die Aufmerksamkeit beeinträchtigt ist und unterstützen damit somatische Theorien wie z.B. die Hypothese der somatischen Marker. Am wichtigsten ist die Bedeutung, die es haben könnte für das Messen der somatischen Aufmerksamkeit und daher die potentielle Nützlichkeit für die körperpsychotherapeutischen Forschung und klinischen Praxis.

Keywords: Interozeption, Aufmerksamkeit, verkörperte s Erkennen, Embodiment messen, somatisches Bewusstsein

Die verkörperte Erfahrung der Unterdrückung begreifen und verwandeln

Rae Johnson, PhD, RSW, RSMT

Abstract

Die Forschung hat die entscheidende Rolle des Körpers bei der Steuerung von Erfahrungen von sozialen Unterschieden und der Vermittlung der traumatischen Auswirkung der Unterdrückung begründet. Obwohl konzeptuelle Rahmen aus der Pädagogik, der Beratung und kritische Embodimentstudien nützliche Ansichtsweisen bieten, durch die wir diese Unterdrückungserfahrungen betrachten können, schließen die bestehende Modelle der sozialen Gerechtigkeit (z.B. herrschaftskritische Erziehung, multikulturelle Beratung und Sozialarbeit) die Rolle des Körpers in der Steuerung von unterdrückende soziale Interaktionen zu wenig ein. Umgekehrt achten die bestehenden Modelle für das Arbeiten mit verkörperter Erfahrung (z.B. somatische Pädagogik, somatische Beratung/Psychotherapie) zu wenig auf die Rolle der sozialen Macht in zwischenmenschlichen Beziehungen. Dieses Papier bezieht sich auf die gegenwärtige Forschung der verkörperten Erfahrung von Unterdrückung und bringt ein integratives Modell zum Ausdruck, das es ermöglicht problematische Erfahrungen die mit dem Körper und mit sozialer Gerechtigkeit zusammenhängen zu erfassen.

Keywords: Embodiment, Unterdrückung, soziale Gerechtigkeit, Vielfalt, herrschaftskritische Erziehung, multikulturelle Beratung, durch Erfahrung lernen